

Abschied von der Abteilung Chemie in Burgdorf: Offener Brief an alle Burgdorfer Chemikerinnen und Chemiker

Ruth Weber*

Farewell to the 'Abteilung Chemie in Burgdorf'

Abstract: In 2004 the government of the Kanton Bern has decided to close the Abteilung Chemie Burgdorf at the Bern University of Applied Sciences. The history of the Abteilung is summarized and a meeting with the alumni is announced.

Keywords: Abteilung Chemie Burgdorf · Bern University of Applied Sciences

Liebe Ehemalige

Wie Sie sicher schon gehört haben, hat der Regierungsrat des Kantons Bern beschlossen, künftig auf die Ausbildung von Fachhochschul-Chemikern/innen im Kanton zu verzichten und die Abteilung Chemie in Burgdorf zu schliessen. Dies bedeutet, dass im Januar 2006 die letzten Burgdorfer Chemiker ihr Diplom erhalten werden. Im Rahmen einer Projektwoche haben wir uns zusammen mit den Studierenden überlegt, wie man einen über 100-jährigen Studiengang würdig schliesst. Dabei sind wir schnell einmal auf unsere Ehemaligen, also auf Sie gestossen: Ab-

solventinnen und Absolventen sind bekanntlich die besten Aushängeschilder einer Schule – und diesbezüglich haben Sie ja Hervorragendes geleistet. Zudem haben sich viele von Ihnen als Prüfungsexperten, als Mitglieder der Aufsichtskommission und später des Beirats oder als Stiftungsräte in der „Stiftung zur Förderung der Abteilung Chemie“ für die Abteilung eingesetzt. In den letzten Jahren stellten wir auch fest, dass ein Besuch an der Abteilung vor allem bei älteren Jahrgängen ein beliebter Programmpunkt bei Klassenzusammenkünften ist. Aus all diesen Gründen möchten wir unseren Ehemaligen unter dem Motto „Zusammenkunft der Klassen“ am Samstag, dem 11. Juni 2005 ein letztes Mal die Gelegenheit zu einem Treffen bei uns geben. Im Folgenden gebe ich Ihnen einen kurzen Abriss über die Geschichte der Abteilung und möchte Sie zum Schluss über den geplanten Anlass informieren.

Die Abteilung Chemie vor der Fachhochschule

Bereits im Jahr 1892 bei der Eröffnung des Kantonalen Technikums Burgdorf wur-

de eine Ausbildung in Chemie-Technologie angeboten. Die Ausbildung dauerte vier Semester, die Schule hiess „Anstalt“ und die Studierenden wurden im Jahresbericht „Zöglinge“ genannt. Bereits 1901 stand eine Lehrplanrevision an und das Studium wurde auf fünf Semester verlängert, um „den praktischen Anwendungen und Verfahren die wünschbare Beachtung schenken zu können“. Zusätzliche fakultative Lehrveranstaltungen im Labor konnten „genossen“ werden. 1907 erhielt die Abteilung den ersten Assistenten und 1919 bekam in der Chemikerin Clara Balz die erste Frau am Tech das Diplom. Obwohl die Abteilung Chemie zahlenmässig nie zu den Grossen zählte, wurden die Räumlichkeiten zunehmend eng. Deshalb wurde 1941 erstmals ein Chemieneubau angeregt. Rund 14 Jahre später durfte die Abteilung schliesslich das heutige Gebäude C, einen zweckmässigen Neubau mit rund 20 Laborplätzen pro Jahrgang beziehen. Im Jahr 1970 nahm die unterdessen eingeführte Verfahrenstechnik im neu erstellten Gebäude V den Lehrbetrieb auf. Die Laboratorien konnten dank grosszügiger finanzieller Unterstützung der Industrie modern eingerichtet werden. Aus diesem Engage-

*Correspondence: Dr. R. Weber
Hochschule für Technik und Informatik (HTI)
Pestalozzistr. 20
CH-3400 Burgdorf
Tel.: +41 34 426 4303
Fax: +41 34 426 4391
E-Mail: ruth.weber@hti.bfh.ch

ment der Firmen entstand die „Stiftung zur Förderung der Abteilung Chemie“, die über viele Jahre geholfen hat, die Infrastruktur auf dem neuesten Stand zu halten. Die Studierendenzahlen bewegten sich in der Regel zwischen 10 und 20 pro Jahrgang und so konnte 1986 das 1000. Diplom vergeben werden.

Die Abteilung Chemie im Aufbau der Fachhochschulen

Zu Beginn der 90er Jahre wurde auch die Abteilung Chemie vom Fachhochschulfieber erfasst. Die Erweiterung des Leistungsauftrags um angewandte Forschung und Entwicklung (aF+E), Dienstleistung und Weiterbildung brachte interessante neue Herausforderungen und die schon bestehenden vielseitigen Kontakte zur Industrie wurden stark ausgebaut. Der Bund verlangte von den Studiengängen eine inhaltliche Schwerpunktbildung. In Absprache mit Muttenz und Winterthur, den anderen beiden Chemieabteilungen der Deutschschweiz, konzentrierte sich Burgdorf auf das Gebiet der Analytik/Bioanalytik. Mit diesem Fachgebiet sind wir heute auch im nationalen Kompetenznetzwerk Swiss BioteCHnet vertreten. Um die zunehmend gefragteren Dienstleistungen speditiv und unabhängig von den knappen personellen Ressourcen der Abteilung ausführen zu können, gründeten Stefan Berger und Franz Baumberger 1996 mit der Firma ReseaChem GmbH die erste Spinoff-Firma der damaligen HTA Burgdorf. Die Firma ist bei uns eingemietet und beschäftigt heute fünf Personen. An der Abteilung wuchs der aF+E-Betrieb kontinuierlich. Der Fachbereich generierte bis zu 800'000.– Fr. an Drittmitteln pro Jahr und beschäftigt im Moment immer noch fünf Forschungsassistenten auf verschiedenen Projekten. In der vom Bund im Jahr 2001

bei allen Studiengängen durchgeführten Peer-Review wurde dem Chemiestudiengang denn auch bestätigt, dass er die qualitativen Kriterien für die Fachhochschulzulassung ohne Auflagen erfüllt. Im Auftrag der damaligen Direktion der HTA Burgdorf begann F. Baumberger im Jahr 1999 das Curriculum für eine Ausbildung in medizinischer Biotechnologie auszuarbeiten. Ein Jahr später bewilligte das Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT) im Rahmen der Frauenförderung einen Antrag der Berner Fachhochschule für die Ausarbeitung eines Ausbildungsgangs in Labormanagement. Damit stand das Konzept für die zukünftige Ausbildung an der Abteilung Chemie in Burgdorf fest. Es sollte ein Studiengang mit den drei Vertiefungsrichtungen Analytik/Bioanalytik, medizinische Biotechnologie und Labormanagement geben. Verschiedene Informationsveranstaltungen bestätigten, dass das in der Schweiz einzigartige Studienangebot nicht mehr nur für Chemie-, sondern auch für Biologie- und Medizinlaboranten/innen sowie für Drogisten/innen, also für typisch frauendominierte Berufsgruppen interessant war. Parallel zur Entwicklung des Studiengangs veränderte sich das Umfeld massiv. Die Berner Fachhochschule mit ihren 13 Teilschulen bekam eine neue Struktur und die Abteilung Chemie wurde ein Fachbereich der Hochschule für Technik und Informatik (HTI). Der Bund erhöhte die nötige Zahl der Studierenden für subventionsberechtigte Studiengänge auf 25 und der Kanton Bern wurde von einer weiteren Sparwelle erfasst. Im Rahmen der Strategie- und Spardiskussion an der Berner Fachhochschule beschloss der damalige Schulrat am 24. Juni 2003 den Ausbau der Abteilung Chemie nicht zu realisieren. Da die geforderte Studierendenzahl mit den Chemielaboranten/innen allein nicht zu erreichen war, beantragte er dem Regierungsrat die Schliessung des Studiengangs.

Acht Monate später, am 11. Februar 2004 segnete der Regierungsrat den Antrag des Schulrats ab und beschloss damit, im Kanton Bern auf Fachhochschulebene auf den Einstieg in die Life Sciences zu verzichten.

Zusammenkunft der Klassen

Die Abteilung Chemie versucht am 11. Juni 2005 zum letzten Mal einen Anlass mit den ehemaligen Studierenden zu organisieren. Vorgesehen sind tagüber offene Türen in den Gebäuden C und V und ein gemütliches Beisammensein zwischendurch und am Abend. Damit wir die Organisation mit den zwangsläufig weniger werdenden Mitarbeiter/innen bewältigen können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Es ist uns bisher gelungen, jeweils eine Ansprechperson pro Klasse bis zum Diplomjahrgang 1940 zu finden. Diese Personen werden in den nächsten Wochen von uns angeschrieben und gebeten, die Feinverteilung der Einladungen vorzunehmen oder die Aufgabe an die in ihrer Klasse zuständige Person weiterzuleiten. Sollten Sie bis Ende Jahr keine Einladung erhalten haben, dann setzen Sie sich bitte mit mir in Verbindung – es könnte ja sein, dass die Kontakte nicht mehr in allen Klassen funktionieren. Weiter wäre ich auch dankbar um Meldungen zu Absolventen/innen, die vor 1940 diplomiert haben.

Obwohl der Grund für den Anlass für uns ein sehr unerfreulicher ist, bin ich überzeugt, dass es uns mit Ihrer Hilfe gelingt, einen würdigen und gemütlichen Schlusspunkt unter die über hundertjährige Geschichte der Abteilung Chemie zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen
Ruth Weber, Vorsteherin Abt. C

Eingegangen am 27. Juli 2004